



W. R.

Ver
Merseburgischen Schul =
Bibliothek

aus dem
vierten V. und letzten Tomum

M. Balthasar Hoffmann.
Gymnas. Rector.
1755.

P. 128. c.

Text
zur
MUSIC,
an

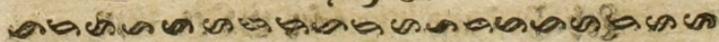
Dem Ersten Sonntage
nach Trinitatis,

welche in der

Schloß- und Dom-
Kirche,

alhier wird produciret werden,

1738.



drucks und verlegt,

Christian Koberstein, der Merseburgischen Städte,
verpflichteter G. Accis-Buchdrucker, aufm Dome.

**Nieder so Früh und Mittags
gesungen werden.**

Nö.

I In dieser Morgen-Stunde,

660

2 Kyrie.

3 Gloria in Excelsis Deo.

4 Allein Gott in der Höh sey Ehr,

5 Collect und Epistel,

6 Herzlich lieb hab ich dich o Herr,

322

7 Evangelium,

8 Concerte,

9 Wir glauben all an einen Gott,

10 Predigt der Herr Superintendent. D. Charitius,

11 Liebster Jesu wir sind hier,

644

12 Ballet will ich dir geben,

75

13 Communion, und Concerte,

14 Collect Seegen,

15 Gute Nacht, o Wesen,

124

Zur Vesper.

1 Psalm, Beck.

49

2 Komm heiliger Geist Herr Gott,

142

3 Herr Jesu Christ dich zu uns wend.

4 Predigt Hr. Belliv, köunt nach Starke,

5 Herr Christ der einige Gottes Sohn,

39

6 Examen,

7 Collect und Seegen,

8 Gott sey uns gnädig und barmherzig,

5



Tutti.

Pfalm. LXXIII, 12. XLIX, 7. Hiob. XXXI, 24.
Pfalm. XL, 18. Thren. III, 14.

Siehe die Gottlosen sind glück-
seelig in der Welt, und wer-
den reich. Sie verlassen sich
auf ihr Gut, und trösten auf
ihre Reichthum. Sie stellen
das Gold zu ihrer Zuversicht,
und sagen zu dem Klumpen:
Mein Trost! Ich bin arm und
elend, der Herr aber sorget
vor mich. Der Herr ist mein
Theil, spricht meine Seele, da-
rum will ich auf ihn hoffen.

Simmelt und Hölle bedencke
bey Zeiten:

Eines von Beyden erlangst du
einmahl.

Die sich durch Glauben und
Busse bereiten

Werden, wie Lazarus ewig er-
quicket.

Wen das Verderben in Sün-
den berückt,

Spürt, wie der Schlemmer, die
ewige Quaal.

Recit.

Der Reiche dachte nicht ans Sterben,
Er liebte Wollust Pracht und Freuden,
Die Welt kan auch den Tod nicht leiden,
Der blosse Rahme kan the schon die Lust
verderben.

Sie sammlet lieber Geld und Guth,
Womit sie doch den Armen nichts zu gu-
te thut.

Trägt ihr die Sorge nur was in den Ka-
sten ein:

So mag die Seele, Seele seyn.

Choratus

Die Welt sucht Geld und Guth, und kam
nicht eher rasten, sie habe denn zuvor den
Mammon in dem Kasten. Ich weiß ein bes-
ser Guth; Wernach mein Herze stellt. Ist
Jesus nur mein Schatz, was frag ich noch
der Welt.

Recit.

So fahre denn, verdammter Geiß,
Mit deinen Schätzen in die Hölle,

Da ist der Satan dein Geselle:

Ich aber will mit Lazaro mein Creutz
Still und gelassen tragen.

Vielleicht erbarmt ein Hund sich meiner
Plagen, wo ich steh

Wenn Menschen Herzen steinern sind,
Und wie geschwindt und so
Kan alle Noth bey mir ein Ende haben,

Und Abrams Schooß die matte Seele
laben?

Ich sterb auf Ihn: Was wil mich quälen?
Am Ende will ich Ihm noch meinen Geist
befehlen.

Choral.

Herr meinen Geist befehl ich Dir, mein
Gott, mein Gott, steh fest bey mir mir,
nimm mich in deine Hände. O wahrer Gott,
aus aller Noth hilff mir am letzten Ende.

Recit.

Die Engel tragen mich gar sanfft auf ih-
ren Händen,
Wenn die Verdammten sich in denen
Klauen

Verfluchter Teuffel schauen.
Kein Tröpflein ist, das ihre Zunge fühlt;
Wenn Leib und Geist die gröste Marter
fühlt,

Die Marck und Pein verletzet;
Und diese wird zu keiner Zeit sich enden.
Die Frommen werden ewiglich ergöset.
Behüte mich, mein Gott, für jenem
Schwefel-Pfuhl,

Drum bring ich Christi Blut für deinen
Richter Stuhl,

Aria.

Jesus Blut tilgt meine Sünden
Daß auch ich den Himmel finden
Und das Heyl erlangen kan.
Bin ichs gleich für mich nicht
werth,

Hat doch Jesus gnug gethan,
Der mein Sterben nicht begehrt,
Sein Verdienst beut Er mir an.

Choral.

Allda will in süßen Schätzen, ich mein
Herz, auf den Schmerz, ewiglich ergözen.
Laß mich laß mich hingelangen, wo Du mich
und ich Dich, lieblich werd umfängen.

Nach der Predigt. Spruch. Salom. 15. v. 16.

Es ist besser wenig mit der Furcht
Des Herren, denn großer Schak,
Darinnen Unruhe ist.

Recit.

Mein Gott! Erfülle mein Verlangen,
 Armuth und Reichthum gieb mir nicht,
 Ein Reicher pfeget leicht zu Pangen;
 Doch wenn auch Kleid und Brod gebracht
 So stellt sich Noth und Pein
 Und darben öfters Kleinmuth ein.
 Doch gieb mir was Du giebst im Segen,
 Es sey nun wenig oder viel,
 Das ist und bleibet allerwegen,
 Gott meiner Bitte Maack und Ziel.
 Mach mich dereinst zum Sterben klug,
 So bin ich immer reich genug.

Aria.

Herr, lehre mich bedencken,
 Daß ich einst sterben muß.
 Laß alle meine Sünden
 Durch Christi Blut verschwinden.
 Sucht mich die Welt zu fräncken;
 Sey Du im Ueberdruß
 Zum Troste mein Genuß.
 Herr lehre mich bedencken
 Daß ich einst sterben muß.

Choral, 1. Vers.

Ach Herr laß deine lieben Englein



153076

AB 153 076

VD18

ULB Halle 3
004 055 365



Sb.

Q





Recit.
 Du Herr allein der wahre Gott,
 wir in der Noth
 deines Grunde beten:
 du kommst laßt uns für Jhn treten
 den Gott erhöhen
 set uns zum heil'gen Bergen gehen,
 ter
 g



Text
 zur
MUSIC,
 an

Dem Ersten Sonntage
 nach Trinitatis,
 welche in der
Schloß- und Dom-
Kirche,
 alhier wird produciret werden,

1738.

druckts und verlegt,
 Christian Koberstein, der Merseburgischen Städte,
 verpflichteter G. Accis-Buchdrucker, aufm Dome.

